

Jahresrückblick 2025



Das Jahr 2025 war wieder geprägt von Freiheit, Brüderlichkeit, Gleichheit, Toleranz und Humanität, im besten freimaurerischen Sinne, bei den Widows Sons.

Treffen im Weserbergland

Den Auftakt in das Jahr bildete das Treffen im Weserbergland. Die Brüder erkundeten auf ihren Maschinen die Region und folgten freimaurerischen Spuren, die dort hinterlassen wurden. Die freimaurerische Grabpyramide des Grafen zu Schaumburg-Lippe, war nicht nur ein beeindruckendes Grabmal, sondern gemahnte zu ehrfurchtsvollem Respekt vor der Vergänglichkeit des Lebens.

Das Leben mit Sinn und Wert zu erfüllen, dies erfordert auch Disziplin. Ebenjene wird durch Amtsinhaber innerhalb der Widows Sons überwacht. Die Ämter wurden an diesem gemeinsamen Wochenende neu vergeben. Im Rahmen eines feierlichen Eides wurde Dennis als neuer Präsident der Widows Sons Germany vereidigt. Auch die Positionen des Vice President, Guardian of Membership und Sergeant at Arms wurden neu vergeben. Nach dem feierlichen Schwören des Eides erhoben sich die Amtsinhaber um, wie es in der Bikerszene üblich ist, ihre jeweiligen Patches von Hand auf ihre Lederwesten zu nähen. Das Aufnähen von Hand schafft eine besondere Verbindung zwischen den Patches, die das Amt repräsentieren oder die Mitgliedschaft im Club. Ein Initiationsritus, der aus den tiefen Wurzeln der Bikerszene entstammt. Dies ist eines der Zeugnisse von Respekt gegenüber der Bikerszene, zu der die Widows Sons Brücken schlagen. Gegenseitige Respektsbezeugungen sind in der Bikerszene nicht nur gerne gesehen, sondern werden erwartet, besonders von Clubs, die zu Besuch in den jeweiligen Regionen anderer Clubs sind.

So machten sich an diesem Wochenende fünf Brüder auf den Weg um den MC Steppenwölfe Weserbergland zu besuchen. Dieser Besuch bei den Bikern in ihrem Clubhaus führte nicht nur zu einem gegenseitigen Kennenlernen, sondern auch zu einem langen Abend miteinander und beiderseitiger Vorfreude auf ein Wiedersehen.



An der Grabpyramide des Grafen zu Schaumburg-Lippe



President Dennis "Q" führt den Vorsitz



Der Eid wird feierlich geschworen



Die Insignien liegen zum Aufnähen bereit

International Gathering

Der Höhepunkt des Jahres war das International Gathering in Bulgarien, bei dem sich 110 Brüder, von 43 Grand Chapters der Widows Sons aus 24 Ländern versammelten, um gemeinsam ein Wochenende im Sinne der Brüderlichkeit und Gleichheit zu verbringen. Ausgerichtet wurde dieses International Gathering vom Widows Sons and Masonic Riders Grand Chapter Bulgaria.

Im Rahmen des International Gathering fand auch ein Treffen der bulgarischen Großloge für nicht-motorradfahrende Freimaurer statt, an dem rund 200 Brüder aus 20 Ländern teilnahmen. Freitags fand eine große Party im Clubhaus der Widows Sons Bulgaria statt, womit sie sich von den Widows Sons Germany unterscheiden. Die Widows Sons Germany haben keinerlei Bestrebungen ein Clubhaus zu eröffnen. Wie auch in den USA werden die Logen als Treffpunkte angefahren.

Die Widows Sons wurden auch von drei bulgarische Motorradclubs in ihrem Clubhaus besucht.

Einer der Höhepunkte war für die Widows Sons Germany die Aufnahme des ihres Ehrwürdigsten Großmeister VGLVD (Bruder Michael Volkwein). Als Ehrenmitglied trägt er nun auch die Kutte der Widows Sons Germany.

Am Sonntag fand eine gemeinsame Ausfahrt von rund 100 km statt.

Nach diesem Wochenende, an dem auch der internationale Austausch stark im Fokus stand, kehrten die Mitglieder der Widows Sons in ihre Oriente zurück.



Beim World Gathering in Bulgarien

Thüringen Tour

Da die Widows Sons Germany sich als Reisende verstehen, lockte schon bald wieder der Ruf der Straße und so schwangen sich die drei Officer Dennis, Ralf und David gemeinsam mit den Mitgliedern Bernd, Olaf Franz, sowie den Prospects Peer, und Michel gemeinsam in die Sättel um die Straßen Thüringens zu erleben. Begleitet wurden sie von Klaus aus Nürnberg, der den Widows Sons USA angehört und der von einem Bruder von Alpha Ori und einem Bruder, dessen Frau ihm erlaubte den Hochzeitstag mit seinen Brüdern zu verbringen.

Auf dieser Tour, die unter dem Motto: Mit Zeit, Ruhe und Stil, stand, sollten sie so einiges erleben.

Enge teils sehr kurvige Straßen erwarteten sie. Nach einer Wartezeit, bis ihre Schwester zu ihnen gestoßen war, starteten sie die Motoren und nahmen die Straße unter die Pneus. Vielleicht bekommt ja jemand Lust selbst in der Gegend Benzin zu verbrennen.

Vorbei an der wunderschönen Leuchtenburg, an Kahla, über schöne Dörfer bei Uhstädt. Über Kirchhasel, wo der Route 88 MC seine Heimat hat, ging es nach Rudolstadt.

Ein Vortrag über das Symbol des Hammers, erwartete die Widows Sons in der Loge Günther Zur Eintracht.

So mischten sich Motorradfahrer in Kutte und Freimaurerische Arbeit. Auch Freimaurer-Brüder des 33. Grades (schottischer Ritus), waren zugegen. Nach einer Stärkung im Kreise der Brüder Freimaurer sollte es weiter gehen zum Hohewartestausee, wo die Widows Sons durch kurvigem Gelände direkt am Wasser fahren und an der Staumauer Halt machten, bevor sie mit einer Fähre über den See setzten. Der Ausblick über die Saaleschleife an der Teufelskanzel bei Paska, war nicht weit. Dort erwartete sie das mitgefahrene Trossfahrzeug, das von einem Bruder aus Erfurt gelenkt wurde.



Ein Kasten alkoholfreies Radler sorgte für Erfrischung. Die Fahrt über die Hohe Straße Richtung Saalfeld bot wunderschöne Weitsicht. Auf der nächsten Etappe gab es alte Architektur zu bestaunen. Es ging vorbei am Schloss Könitz nach Ranis, wo man die Burg Brandenstein und die Burg Ranis bewundern konnte. Am Schlusspunkt der Tour, am Schoss Oppurg, galt es in der Garage eine Stärkung zu sich zu nehmen. Auch der Logenmeister kam mit seiner Frau zu Besuch.



Ehrenmitglied GM Br.: Michael Volkwein



In der Loge Günther zur Eintracht

Spende

Ein weiterer Höhepunkt im Kalender der Widows Sons Germany war die Übergabe einer Spende in Höhe von 1000,- Euro an den Wünschewagen des Malteser-Hilfsdienstes in Bruchsal, gegen Jahresende.

Dieser spezielle Krankenwagen wird dazu eingesetzt, um letzte Wünsche räumlich zu ermöglichen, bei lebensbeendenden Krankheiten. Sei es ein Konzert, ein Sportereignis, ein Besuch an Orten mit denen der Erkrankte schöne Erinnerungen verbindet, dieser Krankenwagen und seine Besatzung ermöglichen es diese Erlebnisse wahrzunehmen und diese Orte zu besuchen, bevor der Erkrankte diese Welt verlassen muss.

